

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

26.7.1933 (No. 204)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung mit Industrie- und Handelszeitung und der Wochenschrift „Die Pyramide“

Gesamtdirektor und verantwortlich für den politischen und wirtschaftspolitischen Teil: Dr. G. Fricker; für Baden, Pöfals und Sport: Fred Beck; für Kunst, „Pyramide“ und Musik: Karl Jobst; für Inserate: S. Gröber; sämtliche in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 6. — Druckerei der „Pyramide“, Berlin W. 20, Dönhofsplatz 44. Tel. B. 4. Bavaria 2288. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Druck & Verlag „Concordia“ Zeitungs-Verlags-Gesellschaft m. b. H. Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 6. Geschäftsstellen: Kaiserstraße 208 und Karl-Friedrich-Str. 6. Verlags- u. 19. 20. 21. Postfachkonto: Karlsruhe 9547.

Bezugspreis: monatl. frei Haus durch Träger 1,10 M., durch die Post 2,10 M. (einmal 50 J. Postbefreiungsgeld) ausgl. 42 J. Beihilfsgeld. In unregelmäßigen oder Anzeigen abwechselnd 1,80 M. Bei der Bestellung keine Anmerkung. Abbestellungen können nur bis zum 25. eines Monats angenommen werden. — Einzelverkaufspreis: Werktag 1/2 M., Sonn- und Feiertag 1/3 M. — Anzeigen: 1. Zeile: die gebogene obere Randlinie 33 J. 1. Zeile 1,25 M., an erster Stelle 1,50 M. Gebührensätze und Familienanzahl ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtzahlung des Zahlungsbetrags außer Kraft tritt. Verlagsort und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Autobahnbau gibt Hunderttausenden Arbeit.

In vollen Kränzen.

Auf Anordnung der geheimen Staatspolizei in Preußen wurde am Dienstag von 12 bis 12.40 Uhr in ganz Preußen eine große Fahndungsaktion auf sämtlichen Haupt- und Nebenlinien der Reichsbahn sowie den gesamten Durchgangsstrahlen für den Kraftwagenverkehr durchgeführt, um Kurier- und staatsfeindlicher Organisationen hauptsächlich zu machen.

In Breslau konnte nach einem Feuergefecht eine Terrorgruppe des verbotenen Rotfrontkämpferbundes festgenommen werden. Die Gruppe bestand aus zuverlässigen KPD-Leuten, die die Anweisung hatten, rücksichtslos von der Schusswaffe Gebrauch zu machen.

Anhänger der verbotenen Linksparteien haben beschuldigt, das Deutsche Turnfest in Stuttgart zu einer intensiven illegalen Tätigkeit auszunutzen. Die politische Polizei hat 200 Personen in Schutzhaft genommen.

Der Verband deutscher öffentlich-rechtlicher Arbeitsstellen wird mit dem Deutschen Sparfassen- und Giroverband zusammengeschlossen werden. Ein zu bildendes Präsidium soll den Zusammenschluß beider Verbände vorbereiten.

Der Reichsbankausweis für die dritte Juliwoche zeigt eine weitere Steigerung des Bedarfsverhältnisses. Die Notendebetung ist von 8,9 auf 9,6 vom Hundert gestiegen.

Der Landesvorstand der Zentrumspartei der freien Stadt Danzig hat nach eingehender Auswertung einstimmig beschlossen, die Zentrumspartei der freien Stadt Danzig weiter bestehen zu lassen. Die Zentrumspartei werde die Bestrebungen der gegenwärtigen Danziger Regierung im Rahmen ihrer Grundzüge nach Kräften unterstützen und fördern.

In Ostpreußen sind jetzt mit 30 Kreisen flächenmäßig drei Viertel der Provinz frei von Arbeitslosen.

Der Aufsichtsrat der Berliner Verkehrs-Gesellschaft hat unter Vorsitz des Staatskommissars Engel beschlossen, vom 1. September 1933 an einen neuen Tarif für Straßenbahnen, Omnibus und U-Bahnen einzuführen. So ist z. B. für Jagen, Kurzstreckenfahrten der Jahnspennfahrzeuge geschaffen worden. Für die Erwerbslosen ist ferner eine Sonderregelung getroffen worden. An Stelle der Monatskarten wird in Zukunft eine bedeutend billigere Grundkarte ausgegeben, deren Inhaber je Strecke 10 Pfennig zuguzahlen hat.

Reichsminister Dr. Frick hat den Unterrichtsministerien der Länder Richtlinien für eine Neuordnung des Geschichtsunterrichts überhandelt. Danach soll die deutsche Vorgeschiede, sowie der politische und volkswirtschaftliche Gedanke in Zukunft stärkere Beachtung finden.

Der bisherige Gesandte in Berlin, Dr. Wjodis, ist zum polnischen Botschafter in Rom ernannt worden. Zum Nachfolger Wjodis als dem Berliner Gesandtenposten wurde der langjährige Leiter der West-Abteilung im polnischen Außenministerium, Josef Wipfl, ernannt.

Näheres siehe im Innern des Blattes.

Dr. Todt über seine Aufgaben.

Eröffnung der Strecke Frankfurt-Darmstadt im nächsten Jahr.

Der Generalinspektor für das Deutsche Autobahnenwesen, Dr. Todt, äußerte sich am Dienstag vor Pressevertretern über seine Aufgaben, die in erster Linie in der Schaffung der Reichsautobahnen und der Vereinheitlichung des allgemeinen Straßenbauwesens bestanden. Der Zustand der deutschen Straßen sei im allgemeinen völlig unzulänglich und für den modernen Autoverkehr ungenügend. Wie dringend die Abstellung dieses Mankos sei, zeige die Tatsache, daß wir in Deutschland zurzeit etwa 1 1/2 Millionen Kraftfahrzeuge hätten, deren Inhaber zum größten Teil an der Schaffung eines einwandfreien Straßennetzes interessiert seien. Gegenüber den bisherigen Straßenbauten, die schon bei ihrer Fertigstellung meist mehr genügt, habe Reichsminister Adolf Hitler die Forderung ausgesprochen, die Straßen so zu bauen, daß sie nicht nur dem jetzigen Verkehr genügen, sondern, daß sie für Generationen hinaus allen vorauszuweisenden Anforderungen gewachsen sein würden.

250 000 betragen, die aber auf eine Reihe von Jahren beschäftigt sein werden. Dazu kommen noch die neu einzustellenden Arbeiter in der für den Straßenbau notwendigen Industrie. Bisher ist eine Strecke von 100 Kilometern in Angriff genommen. Die Strecke von Frankfurt nach Darmstadt, die etwa 25 Kilometer beträgt, soll im nächsten Jahr zur Eröffnung des internationalen Strahlengürtels fertiggestellt sein, der zum erstenmal in Deutschland stattfindet.

Besondere Bedeutung komme auch der Vereinheitlichung des gesamten Straßenbauwesens zu. In Zukunft solle nicht mehr wie bisher eine Vielzahl von Begunterhaltungspflichtigen über den Ausbau der Straßen zu bestimmen haben, sondern in jedem Land, bzw. in jeder Provinz nur eine Stelle. Dabei sei nicht etwa die Vereinheitlichung das Endziel dieser Maßnahmen. Die Verwaltung des Straßenbaus werde auch weiterhin regional erfolgen. Durch die Zusammenfassung der Begunterhaltungspflichtigen solle aber erreicht werden, daß der allgemeine Straßenbau in Zukunft nach großzügigen und einheitlichen Richtlinien gestaltet werde. Ein grundsätzlicher Wandel müsse auch hinsichtlich der Begunterhaltungspflichten eintreten. Es gehe nicht an, daß die Anlieger auch weiterhin die Unterhaltung der Straßen zu übernehmen hätten; denn heute seien die Begunterhaltungspflichten und die Wegebenutzer nicht mehr dieselben. Heute würden die Straßen von der Allgemeinheit benutzt. Diese müsse daher auch für die Kosten des Straßenbaus aufkommen. Dr. Todt kündigte an, daß er in kurzen Zeitabständen die Öffentlichkeit regelmäßig über den Stand der Arbeiten im Straßenbauwesen unterrichten werde.

Die deutsche Reichswehr

Zur Aenderung des Wehrgesetzes.

Mussolini prägte im Jahre 1921, ein Jahr bevor er auf Rom marschierte, den Ausspruch: „Revolutionen macht man nicht gegen die Armeen, sondern mit der Armeel.“ Adolf Hitler hat auf seinem revolutionären Weg zur Eroberung der deutschen Staatsmacht sich diesen Gedanken grundsätzlich zu eigen gemacht. Die Reichswehr war von allen Angriffen auf das Novemberregime ausgenommen. Denn die Reichswehr, die Wehrmacht des deutschen Volkes, die die Wehrmacht der Bereinigung eines unnormalen politischen Zustandes, sondern der Verteidigung des Reiches gegen äußere Angriffe. In dem Leipziger Prozeß gegen agitatorisch tätige Reichswehroffiziere hat Adolf Hitler feierlich erklärt, daß er jeden aus der Partei ausschließen werde, der Versuchsversuche in der Reichswehr zu unternehmen beabsichtigt. Diese Politik, die die Interessen der Landesverteidigung über die Erfordernisse der Innenpolitik stellte, hat denn auch zum vollen Erfolge geführt. Es ist geradezu symbolisch für die deutsche Revolution, daß sie praktisch vor einem Jahr an dem Tage begann, an dem ein Reichswehrminister und zwei Mann die sozialdemokratischen Minister Seevering und Braun aus ihren Ämtern entlassen.

Balbogeschwader auf dem Rückflug.

Zwei Flugzeuge notgelandet.

Das Balbogeschwader ist am Dienstag um 15 Uhr MEZ vom Gordon Bennett-Flugplatz nach Schiediac (Neu-Braunschweig) gestartet. Von dort soll der Weiterflug nach Shoal Harbor (Neufundland) angetreten werden. Die Wetterverhältnisse lauten günstig. Balbo erklärte, er wolle den Rückflug gemächlich ausführen und keinerlei Risiko eingehen.

Ein Flugzeug des Geschwaders ist infolge Bruch des Dehlsführungsrohres in der Nähe von Rockland im Staate Maine notgelandet. Der Schaden kann schnell behoben werden.

Ein zweites Flugzeug mußte aus bisher unbekannter Ursache auf St. John auf Neufundland ebenfalls notlanden.

Das übrige Geschwader ist um 20.56 Uhr MEZ in Schiediac (Neu-Braunschweig) gewässert.

Verhütung erbkranken Nachwuchses

Ein außerordentlich bedeutungsvolles Gesetz beschlossen.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

W. Pf. Berlin, 26. Juli.

Gestern abend wurde ein neues Gesetz bekannt, das bei den letzten Beschlüssen des Reichstagsnetzes ebenfalls mit durchberaten wurde, und das wegen seiner besonderen Bedeutung jetzt besonders veröffentlicht werden soll. Es handelt sich um das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Das Gesetz ist eines der bedeutungsvollsten Gesetze der nationalen Regierung. Durch dieses Gesetz greift der Staat zum ersten Male in das Leben seiner Bürger vorbeugend ein, und er bricht bewußt mit dem Motto „Leben und leben lassen“.

Der Inhalt des Gesetzes befaßt sich zunächst mit den Krankheiten, die in Zukunft durch das Gesetz verhindert werden sollen. Darunter fallen angeborener Schwachsinn, erbliche Blindheit, erbliche Taubheit, körperliche Mißbildungen und chronischer Alkoholismus. Antragsberechtigt für die Sterilisation sind in erster Linie die Personen, die sterilisiert werden sollen, darüber hinaus ein beamteter Arzt, der Vormund oder Pfleger oder der Leiter einer Anstalt, in der sich der zu Sterilisierende befindet. Der zu Sterilisierende muß vor dem Eingriff ärztlich befragt werden. Ueber Anträge auf eine Sterilisation entscheidet das Erbgesundheitsgericht, das seinen Sitz an dem Orte eines Amtsgerichts hat. Neben einem Juristen wird ein beamteter Arzt in dem Richterkollegium sitzen, ferner noch ein zweiter Arzt, der mit dem Gebiet der Erbgesundheitslehre vertraut ist.

Jedem welche Personen, die an dem Verfahren beteiligt sind, dürfen nicht zu Verfügungen oder Richtern gewählt werden. Es ist selbstverständlich, daß derartige Beratungen unter dem Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. Vor jedem Sterilisationsverfahren sind genaue Ermittlungen anzustellen. Gegen den Beschluß des Erbgesundheitsgerichtes kann man Revision beim Erbgesundheitsobergericht einlegen, das seinen Sitz an der Stelle eines Oberlandesgerichtes hat. Das Erbgesundheitsobergericht fällt eine endgültige Entscheidung.

In dem Gesetz befaßt sich die §§ 1-12 mit den rein medizinischen Fragen. Ueber die Krankenankalteten, in denen derartige Eingriffe vorgenommen werden dürfen und über die Ärzte, einsehender Bedeutung ist der Paragraph, der die Bestimmungen enthält, daß die Unfruchtbarmachung auch gegen den Willen des zu Sterilisierenden durchgeführt werden kann und daß Zwangsanwendung zulässig ist. Mit diesem Paragraphen ist der Kern des Sterilisationsproblems erfasst. Die Kosten für die Unfruchtbarmachung trägt in erster Linie die Krankenversicherung, die in ihrerseits auch ein Interesse daran hat, erblich bedingte Minderwertigkeiten auszuschalten. Jede weitere Unfruchtbarmachung aus anderen Gründen als den in dem Gesetz aufgeführten wird nach wie vor als schwere Körperverletzung bestraft.

Mit der Durchführung dieses Gesetzes ist eine Forderung erfüllt, die schon seit langem von weiten Kreisen des Volkes gefordert wurde und die darauf abzielt, biologisch minderwertiges Erbgut auszuschalten. In mehreren ausländischen Staaten sind seit langem schon Sterilisationsgesetze durchgeführt, so namentlich in der Schweiz, in Dänemark und in den Vereinigten Staaten. Auch dort wird die zwangsweise Unfruchtbarmachung durchgeführt. Um nicht den Eindruck entstehen zu lassen, als ob die Unfruchtbarmachung eine Strafe für die betreffende Person darstelle, hat man davon abgesehen, ein Gesetz zur Unfruchtbarmachung von Verbrechern zu erlassen. Das Reichsministerium hat jedoch bei der Verabschiedung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses beschlossen, durch ein Sondergesetz die zwangsweise Entmannung gemeingefährlicher Sexualverbrecher zu regeln.

Neben der jetzt eingeleiteten Verbindung der Fortpflanzung erbkranker Personen sind bald gesetzliche Bestimmungen zu erwarten, die die Familiengründung und die ausreichende Vermehrung der erbgesunden deutschen Menschen ermöglichen und verbürgen sollen. Ueber das neue Gesetz wird am Mittwoch Medizinalrat Gunt in Deutschlandeiner einen Rundfunkvortrag halten.

Das Gesetz, das die Wehrmacht grundsätzlich als ein Objekt des Staates und ein Verteidigungsmittel des Volkes den innenpolitischen Kämpfen entzückt sein mußte, hatte leider nicht immer Geltung in den vierzehn Jahren des Weimarer Systems. Während dieser ganzen Zeit, besonders aber in den ersten Jahren der deutschen Republik, hatte die Wehrmacht dagegen ankämpfen, daß von den Parteien des herrschenden Systems immer und immer wieder verurteilt wurde, sie zu einem Werkzeug des Parteivillens zu machen. Es entstand die absurde Lage, daß internationale und politische Parteien Einfluß auf die Wehrmacht zu gewinnen versuchten, die ihrem ganzen Wesen nach und ihrer Bestimmung nach national und antipolitisch sein mußte. Es ist das historische Verdienst des Generals von Seeck, daß er bis zu seiner Verabschiedung die Wehrmacht vor allen Einwirkungen rettete. In einem allerdings vermodete auch General von Seeck nichts zu ändern, nämlich an jenen unheilvollen Bestimmungen des Wehrgesetzes von 1921. Das deutsche Wehrgesetz als solches ist nicht schlecht, es wurde uns aufzuzwingen, und Deutschland hat aus der Reichswehr das Beste herausgeholt, was unter den obwaltenden Umständen überhaupt herauszubekommen war. Zwei verhängnisvolle Möglichkeiten aber ließ dieses Wehrgesetz von 1921 zu. Einmal die sogenannten „Vertrauensleute“ mit ihren einwirkenden „Heeres- und Marinekammern“, zweitens die Ausnutzung der Reichswehr seitens einzelner Länder gegen das Reich.

Unter dem Druck der bayerischen Volkspartei war das Wehrgesetz von einer Abänderung unbedingter Sonderwünsche der alten dynastischen Länder gemindert. Die „Heereskammern“ und die „Vertrauensleute“ konnten von Anfang an nicht verwirklicht werden, sollte die Disziplin in der Wehrmacht nicht einer allgemeinen Soldatenratspielerei weichen. Die „Landesgesellschaftliche Gliederung des Reichsheeres“ dagegen erwies sich von Anfang an als ein Verd der Unruhmigkeit. Unter der Parole: „Bavaria den Bayern“ wurde gewissermaßen ein bayerisches Sonderkontingent innerhalb der Reichswehr geschaffen. Im Jahre 1923 führte dies zum Abfall des Generals von Lossow vom Reich, die bayerische Division wurde getrennt für den bayerischen Staat „in Dienst genommen“, und nur die großdeutsche Bezeichnung Adolf Hitlers und seiner nationalsozialistischen Kampfbewegung verhinderte im November 1923, daß die bayerische Reichswehr für geradezu separatistische Zwecke gewisser bayerischer Politiker mißbraucht wurde.

Der Sieg der nationalen Revolution hat die volle Reichsgewalt wieder hergestellt. Der stammesmäßigen Grundlage des deutschen Volkes wird selbstverständlich Rechnung getragen, ein übertriebener Föderalismus aber hat im neuen Reich nichts mehr zu suchen. Es gibt in Zukunft in allen deutschen Reichsteilen nicht mehr Rippel-Demokraten und Medlenburger, sondern nur noch Deutsche. Selbstverständlich darf es im deutschen Volkstum Adolf Hitlers auch nur noch eine einheitliche Wehrmacht geben. Die Restbestände einer partikularistischen deutschen Vergangenheit haben im neuen Deutschland nichts mehr zu suchen, am wenigsten in der deutschen Wehrmacht, die nicht die Ehre und die Sicherheit der deutschen Nation zu verteidigen hat. Das neue Reichsgesetzblatt veröffentlichte in diesen Tagen

Balbogeschwader auf dem Rückflug.

Zwei Flugzeuge notgelandet.

Das Balbogeschwader ist am Dienstag um 15 Uhr MEZ vom Gordon Bennett-Flugplatz nach Schiediac (Neu-Braunschweig) gestartet. Von dort soll der Weiterflug nach Shoal Harbor (Neufundland) angetreten werden. Die Wetterverhältnisse lauten günstig. Balbo erklärte, er wolle den Rückflug gemächlich ausführen und keinerlei Risiko eingehen.

Ein Flugzeug des Geschwaders ist infolge Bruch des Dehlsführungsrohres in der Nähe von Rockland im Staate Maine notgelandet. Der Schaden kann schnell behoben werden.

Ein zweites Flugzeug mußte aus bisher unbekannter Ursache auf St. John auf Neufundland ebenfalls notlanden.

Das übrige Geschwader ist um 20.56 Uhr MEZ in Schiediac (Neu-Braunschweig) gewässert.

Balbogeschwader auf dem Rückflug.

Zwei Flugzeuge notgelandet.

Das Balbogeschwader ist am Dienstag um 15 Uhr MEZ vom Gordon Bennett-Flugplatz nach Schiediac (Neu-Braunschweig) gestartet. Von dort soll der Weiterflug nach Shoal Harbor (Neufundland) angetreten werden. Die Wetterverhältnisse lauten günstig. Balbo erklärte, er wolle den Rückflug gemächlich ausführen und keinerlei Risiko eingehen.

Ein Flugzeug des Geschwaders ist infolge Bruch des Dehlsführungsrohres in der Nähe von Rockland im Staate Maine notgelandet. Der Schaden kann schnell behoben werden.

Ein zweites Flugzeug mußte aus bisher unbekannter Ursache auf St. John auf Neufundland ebenfalls notlanden.

Das übrige Geschwader ist um 20.56 Uhr MEZ in Schiediac (Neu-Braunschweig) gewässert.

Balbogeschwader auf dem Rückflug.

Zwei Flugzeuge notgelandet.

Das Balbogeschwader ist am Dienstag um 15 Uhr MEZ vom Gordon Bennett-Flugplatz nach Schiediac (Neu-Braunschweig) gestartet. Von dort soll der Weiterflug nach Shoal Harbor (Neufundland) angetreten werden. Die Wetterverhältnisse lauten günstig. Balbo erklärte, er wolle den Rückflug gemächlich ausführen und keinerlei Risiko eingehen.

Ein Flugzeug des Geschwaders ist infolge Bruch des Dehlsführungsrohres in der Nähe von Rockland im Staate Maine notgelandet. Der Schaden kann schnell behoben werden.

Ein zweites Flugzeug mußte aus bisher unbekannter Ursache auf St. John auf Neufundland ebenfalls notlanden.

Das übrige Geschwader ist um 20.56 Uhr MEZ in Schiediac (Neu-Braunschweig) gewässert.

Balbogeschwader auf dem Rückflug.

Zwei Flugzeuge notgelandet.

Das Balbogeschwader ist am Dienstag um 15 Uhr MEZ vom Gordon Bennett-Flugplatz nach Schiediac (Neu-Braunschweig) gestartet. Von dort soll der Weiterflug nach Shoal Harbor (Neufundland) angetreten werden. Die Wetterverhältnisse lauten günstig. Balbo erklärte, er wolle den Rückflug gemächlich ausführen und keinerlei Risiko eingehen.

Ein Flugzeug des Geschwaders ist infolge Bruch des Dehlsführungsrohres in der Nähe von Rockland im Staate Maine notgelandet. Der Schaden kann schnell behoben werden.

Ein zweites Flugzeug mußte aus bisher unbekannter Ursache auf St. John auf Neufundland ebenfalls notlanden.

Das übrige Geschwader ist um 20.56 Uhr MEZ in Schiediac (Neu-Braunschweig) gewässert.

Balbogeschwader auf dem Rückflug.

Zwei Flugzeuge notgelandet.

Das Balbogeschwader ist am Dienstag um 15 Uhr MEZ vom Gordon Bennett-Flugplatz nach Schiediac (Neu-Braunschweig) gestartet. Von dort soll der Weiterflug nach Shoal Harbor (Neufundland) angetreten werden. Die Wetterverhältnisse lauten günstig. Balbo erklärte, er wolle den Rückflug gemächlich ausführen und keinerlei Risiko eingehen.

Ein Flugzeug des Geschwaders ist infolge Bruch des Dehlsführungsrohres in der Nähe von Rockland im Staate Maine notgelandet. Der Schaden kann schnell behoben werden.

Ein zweites Flugzeug mußte aus bisher unbekannter Ursache auf St. John auf Neufundland ebenfalls notlanden.

Das übrige Geschwader ist um 20.56 Uhr MEZ in Schiediac (Neu-Braunschweig) gewässert.

den kurzen Wortlaut eines Gesetzes, das nur aus zwei Artikeln besteht, die Unterschriften Adolf Hilters und des Reichswirtschaftsministers trägt, in Verdrustesaden unterschrieben ist. Dieses kurze und knappe Gesetz bezieht sich auf die Errungenschaften der Revolution, als auch die Restbestände der deutschen Eigenbrötelei. Der Federstrich, der diese wenigen unzeitgemäßen Bestimmungen durchkreuzt, ist gleichzeitig ein Schlüsselstück unter das Kapitel einer wenig rühmlichen Vergangenheit.

Der Abschluß in London

Besprechung des Reichswirtschaftsministers Schmitt mit Macdonald.

London, 26. Juli.

Der Reichswirtschaftsminister Schmitt suchte am Dienstag mittag zum erstenmal das Gebäude der Weltwirtschaftskonferenz auf und hatte eine einstündige Besprechung mit dem Präsidenten Macdonald in dessen Amtsräumen. Neben der allgemeinen Konferenzlage wurde, wie in deutschen Konferenzkreisen verläutet, auch die Lage in Deutschland besprochen, für die Macdonald großes Interesse zeigte. Der deutsche Regierungsvertreter, Bürgermeister Krogmann, traf am Dienstag mittag wieder in London ein. Die deutsche Abordnung veranstaltete am Mittwoch mittag ein Frühstück für die Hauptvertreter der anderen Abordnungen im Worchester-Hotel.

Die angekündigte Sitzung des Büros der Weltwirtschaftskonferenz dauerte von 17.30 Uhr bis kurz vor 19 Uhr. Wie verläutet, wurde beschlossen, einen Exekutivauschuß des Büros einzusetzen, der während der Vertagung mit den Regierungen in Fühlung bleiben und den Zeitpunkt der Wiederversammlung der Konferenz festsetzen soll. Es wurde ein Antrag des amerikanischen Staatssekretärs Hull angenommen, daß die Festsetzung des Zeitpunktes der Wiederversammlung vor dem 1. November dieses Jahres erfolgen soll.

In der Schlußsitzung der Weltwirtschaftskonferenz am Donnerstag werden, wie in Konferenzkreisen verläutet, neben dem Präsidenten Macdonald die Führer von etwa zehn oder zwölf Abordnungen kurze Ansprachen halten. Von deutscher Seite wird voraussichtlich Bürgermeister Krogmann sprechen, von französischer der Finanzminister Bonnet, ferner der italienische Finanzminister Jung. Der amerikanische Vertreter Cox wird, einer Neuermeldung zufolge, in der Schlußrede einen aufsehenerregenden Vorschlag über die neue Form der Währungsstabilität machen, die von revolutionärer Art für die europäischen Mächte sein werde. Die Folgen dieses Vorschlages würden, falls er angenommen wird, ziemlich weittragend sein. Ob die Schlußsitzung sich auch auf den Donnerstag nachmittag ausdehnen wird, ist noch nicht bekannt.

Riesiger Finanzskandal in Paris aufgedeckt.

Paris, 26. Juli.

In Paris ist man wieder einem umfangreichen Finanzskandal auf die Spur gekommen, bei dem die größte Pariser Provinzialhäuserkreditgesellschaft die Hauptrolle spielt. Die Gesellschaft, die sich mit dem Bau billiger Wohnhäuser beschäftigt, hatte von der Staatskasse Vorküsse in Höhe von etwa 15 Millionen Franken erhalten, die in Jahresraten von 425 000 Franken zurückgezahlt werden mußten. Der Provinzialrat des Seine-Departements hatte für die Summe die Bürg-

schaft übernommen. Als die Gesellschaft jetzt ihren Verpflichtungen nicht nachkommen konnte, erhob das Gesundheitsministerium als oberste Aufsichtsbehörde über sämtliche Häuserbauunternehmen, die darauf eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Kreditgesellschaft den größten Teil des Geldes an Baufirmen vorgehoßen hat, die längst Bankrott gemacht haben. Außerdem haben die Mitglieder des Verwaltungsrates außerordentlich hohe Löhne erhalten und Gehälter bezogen. Das gesamte Kapital, über das die Gesellschaft verfügt, beläuft sich auf nur 65 000 Franken. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen jedoch mit ihrem persönlichen Vermögen haftbar gemacht werden. Vorläufig wird der Provinzialrat der Seine die Schuldendeckung gegenüber der Kasse übernehmen müssen, d. h. die Steuerzahler des Seine-Departements müssen für den Schaden aufkommen.

30 ostpreussische Kreise ohne Arbeitslose

Der erfolgreiche Abwehrkampf gegen die Arbeitslosigkeit.

TU, Königsberg, 26. Juli.

Der ostpreussische Abwehrkampf gegen die Arbeitslosigkeit hat jetzt mit 30 Kreisen schrittweise drei Viertel der Provinz frei von Arbeitslosen gemacht. Der Rest bezieht sich hauptsächlich auf städtische Arbeitslose, die noch untergebracht werden, und zwar vor allem aus den Städten Königsberg und Elbing. Im Hinblick auf das sich ständig steigende Tempo läßt sich schon jetzt voraussagen, daß am 1. August Arbeitslose nur noch in diesen beiden Städten vorhanden sein werden.

Das Ziel des Kampfes war ursprünglich, bis zum 1. Oktober die Arbeitslosigkeit in der ganzen Provinz zu beseitigen. Schon jetzt kann man sagen, daß dieses Ziel bereits am 15. August, d. h. rund sechs Wochen früher, erreicht sein wird. Eine Ausnahme dürfte lediglich Königsberg bilden; doch auch hier wird bis zum 15. August der größte Teil der Arbeitslosen untergebracht sein. Die weitere Organisation für die beiden Städte Königsberg und Elbing muß vor allem den technischen Anforderungen Rechnung tragen: Zugestellungen, Ausrüstung mit Kleidung und Arbeitsgerät. Die Arbeitslosen werden durch ausgewählte Führer auf ihre künftige Arbeit vorbereitet.

Die von der Arbeitslosigkeit befreiten Kreise sind folgende: 1. Birkallen, 2. Preußisch-Eulau, 3. Niederung, 4. Böhen, 5. Johannsburg, 6. Braunsberg, 7. Wehlau, 8. Darßleben, 9. Mohrungen, 10. Seiligenheiß, 11. Vyd, 12. Preußisch-Holland, 13. Landkreis Elbing, 14. Stuhm, 15. Marienburg, 16. Gerdauen, 17. Reidenburg, 18. Bartenstein, 19. Treuburg, 20. Landkreis Tilsit-Ragnit, 21. Heilsberg, 22. Marienwerder, 23. Angerburg, 24. Landkreis Insterburg, 25. Nosenberg, 26. Könnel, 27. Sensburg, 28. Osterode, 29. Stalupönen, 30. Labiau.

Aufruf

des Staatssekretärs Hierl.

Berlin, 26. Juli.

Staatssekretär Hierl erläßt folgenden Aufruf: Kameraden vom nationalsozialistischen Arbeitsdienst! Ein hochherziger Entschluß des Bundesführers des Stahlhelms, Pa. Frana Selbste, hat die Stahlhelm-Dienstverbände in den von mir geleiteten Reichsverband deutscher Arbeitsdienstvereine eingegliedert. Wir reichen den in unsere Reihen eintretenden Freiwilligen und Führern des Stahlhelms kameradschaftlich die Hand. Unter die aus der bisherigen Trennung der Verbände enthrungenen Streitkräfte wird ein Strich gezogen. Für die Vernetzung und Verwendung aller Angehörigen des Reichsverbandes sollen nur persönliche Eignung und Leistung für den Arbeitsdienst maßgebend sein.

Ein neuntes Volksschuljahr. Die Stadtjugend soll es auf dem Lande zubringen.

Berlin, 26. Juli.

Der preussische Kultusminister hatte schon vor einiger Zeit angekündigt, daß er die Einführung eines neunten Volksschuljahres zu einem besonderen, für die Volksgemeinschaft wichtigen Erziehungswerk erstrebe. In informierten Kreisen wird mitgeteilt, daß bereits Vorbereitungen getroffen werden, um im Jahre 1934 für die Volksschule als neuntes Schuljahr das sogenannte Landjahr einzuführen.

Im Sinne des nationalsozialistischen Grundgesetzes der Verbindung von Blut und Boden solle die deutsche Jugend in diesem neunten Schuljahr auf das Land gebracht werden, wo sie in enger Verbundenheit zu Heimat, Landschaft und Boden körperlich und geistig weiter erzieht werden kann. Es werde auf diese Weise für den Volksschüler eine ganz neue Art der Abschließung erzielt, die zugleich auch die Umstellung auf die Siedlung und andere neuzeitliche Gebiete vorbereite. Es seien Feststellungen über die Zahl der in Frage kommenden Schulkinder im Gange sowie über das Vorhandensein der für die Unterbringung in Betracht kommenden Landbesitzer und ähnlichen Einrichtungen. Durch die Unterbringung der Volksschüler auf dem Lande im Wege des Landjahres soll vor allem auch erreicht werden, daß das Verständnis der städtischen Bevölkerung für die Not und Sorgen des deutschen Bauern immer größer wird, und daß die Gegensätze zwischen Stadt und Land im Interesse der Volksgemeinschaft völlig verschwinden.

Zu diesem Zweck würde man vorläufig vor allem die Kinder aus den größeren Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern am Landjahr teilnehmen lassen. Es werde sich dabei um rund 220 000 Kinder handeln. Größere Kosten dürfen jedoch für diese vor allem auch im Interesse des Landvolkes liegende Aktion weder dem Staat noch den Eltern erwachsen. Man denkt daran, die Eltern mit einem Teilbetrag für die Ernährungskosten zu beteiligen, der aber monatlich noch nicht 5 Mark erreichen dürfte. Sehr zweckmäßig für das zu machende Verständnis wäre es, wenn möglichst viele dieser großstädtischen Kinder direkt bei Bauern untergebracht werden könnten.

Neuer Geschichtsunterricht. Richtlinien des Reichsinnenministers Dr. Fried.

Berlin, 26. Juli.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Fried, hat den Unterrichtsministerien der Länder Richtlinien für die Geschichtslehrbücher überhand mit dem Bemerkten, daß der Geschichtsunterricht künftig unter Berücksichtigung der Gesichtspunkte dieser Richtlinien zu erteilen sei, obwohl die diesen Richtlinien entsprechenden Geschichtslehrbücher kaum vor Oitern 1935 vorliegen werden. In den neuen Richtlinien, in denen einleitend auf die hohe Bedeutung der Vorkursgeschichte hingewiesen wird, die geeignet sei, der herkömmlichen Unterrichtslehre der Kulturhöhe unserer germanischen Vorfahren entgegenzuwirken, heißt es dann u. a.: Von der Vorkurs bis zur Gegenwart muß jedoch die Vorkursgeschichte bis zur Urbedeutung der Menschheit, da sie den Urboden darstellt, auf dem alle wurzelt, die Eigenart der Einzelvölkerlichkeit sowohl wie der Völker erwächst.

Ein weiterer Gesichtspunkt ist der völkische Gedanke im Gegensatz zum Internationalen. Eng mit dem Völkischen hängt der volksbürgerliche Gedanke zusammen. Da heute ein volles Drittel aller Deutschen außerhalb der Grenzen des Reiches wohnt, hat die Geschichtsbetrachtung bei der Behandlung der deutschen Geschichte sich nicht auf das innerhalb der deutschen Grenzen liegende Gebiet zu beschränken, sondern stets auch das Schicksal unserer außerhalb wohnenden Stammesbrüder im Auge zu behalten. Den Geschichtsunterricht aller Stufen muß der heldische Gedanke in seiner germanischen Ausprägung, verbunden mit dem Führergedanken unserer Zeit, der an älteste Vorbilder deutscher Vergangenheit anknüpft, durchziehen. Einiges besonders sorgfältigen Aufbaues bedarf wegen der Kürze der verfügbaren Zeit der Ge-

Wird das Meter entthront?

Kadmiumlicht als Grundlage des Maßsystems. Von Dipl.-Ing. G. Fr. Pehold.

Zurzeit bildet das Meter die Grundlage aller Längenmessung, und zwar auch in den Ländern, die beispielsweise Großbritannien und die Vereinigten Staaten, das sogenannte metrische Maßsystem noch nicht gefestigt angenommen haben. Wie jedoch H. Albertus und M. Neiger von der Studiengesellschaft für elektrische Beleuchtung anfündigen, wird das Meter seine hervorragende Rolle in nächster Zeit an die rote Kadmium-Linie im Spektrum abgeben müssen. Das heißt natürlich nur soviel, daß man die Länge derjenigen Welle im Kadmiumlicht, der eine besondere rote Linie im Spektrum entspricht, als Einheit der Längenmessung anerkennen will. Man hat sie gewählt, weil sie in spektroskopischer Hinsicht besonders wenig Störungen ausgesetzt ist und sich deshalb verhältnismäßig leicht messen läßt. Ihre Länge beträgt 6438 Angström. Da ein Angström ein zehnmilliontel Millimeter bezeichnet, werden rund anderthalb Millionen der neuen Maßeinheit auf ein Meter entfallen.

Führt die Neuerung wirklich allgemeine Zustimmung, so braucht man natürlich nicht zu befürchten, daß alle bisherigen Maßstäbe unbrauchbar werden. Sie besitzt fast ausschließlich wissenschaftliche Bedeutung. Man wird die jetzige Maßeinheit, also das Meter, in feste Beziehung zu der neuen, der roten Kadmiumlinie, setzen, und diese spielt dann für das praktische Leben nur im Bereich jener Arbeiten eine Rolle, die sich mit Nachprüfung der Meßnormalen beschäftigen. Das Meter wurde bekanntlich im Jahre 1795 in Frankreich auf den Thron erhoben. Bereits im Jahre 1670 hatte der spanische Astronom G. Montan angeregt, ein Maßsystem von der Erde herzuholen, aber erst

im Jahre 1791 beschloß eine auf Antrag Talenbrands von der Pariser Nationalversammlung eingesetzte Kommission, den zehnmillionsten Teil des Erdmeridianquadranten, also, groß gerechnet, den vierzigmillionsten Teil des Erdumfanges, als Maßeinheit einzuführen und ihr den Namen „Meter“ zu geben. Die erforderlichen Messungen wurden in den folgenden Jahren von Méchain und Delambre durchgeführt und als ihr Ergebnis das Armetre, ein Platin-Iridium-Stab, von Lenoir angefertigt. 1795 trat das metrische Maßsystem in Frankreich in Kraft. Es wurde im Laufe der Jahre auch in anderen Staaten eingeführt, so um nur einige Beispiele zu nennen, 1808 in Italien, 1821 in den Niederlanden und Belgien, 1859 in Spanien, 1868 im Norddeutschen Bund und 1872 im Deutschen Reich. Die Annahme des metrischen Systems wurde auch durch die spätere Feststellung nicht beeinflusst, daß der Platinmaßstab kleiner ist, als er eigentlich sein soll. Er geht nämlich nicht zehnmillionsteil, sondern 10 000 854 mal im Erdmeridianquadranten auf. Um diese Feststellung hat sich Bessel besonders verdient gemacht.

Nach dem Pariser Platin-Iridium-Meter sind die Normalmaßstäbe aller Kulturstaaten angefertigt worden. Die Unzulänglichkeit menschlicher Geschicklichkeit bringt es mit sich, daß die anderen Maßstäbe niemals ganz genau ausfallen. So erhielt 1868 Preußen ein Urmaß aus Platin, das 1,000 000 001 Meter lang ist. Es kommt ja auch nicht so sehr auf fehlerfreie Uebereinstimmung, wie darauf an, daß man die Abweichung genau kennt. Eng verbunden mit dem metrischen Maßsystem ist das Maßsystem der Physik. Dieses beruht bekanntlich auf drei Grundeinheiten, jenen der Länge, des Gewichtes und der Zeit, und zwar wählte man das Zentimeter, das Gramm und die Sekunde. Daher stammt die Bezeichnung Zentimeter-Gramm-Sekunden-System. Vor diesen drei Grundeinheiten ist die erste ja unmittelbar von dem Meter, als dessen hundertter Teil, abgeleitet, aber auch das Gramm, die Masse eines Kubikzentimeters Wasser, läßt sich nur unter Bezug auf das Meter genau feststellen. Unabhängig davon ist

jedoch die Sekunde, die als der 86400. Teil des mittleren Sonnentages bestimmt wird. Auf diesen drei Grundeinheiten beruhen sämtliche anderen Maßeinheiten, die im praktischen Leben und zu wissenschaftlichen Zwecken benötigt werden. Im Gegensatz zu dem lediglich der Längenmessung dienenden metrischen System gelangte das Zentimeter-Gramm-Sekunden-System, das auch als „absolutes Maßsystem“ bezeichnet wird, zur allgemeinen Annahme.

Das Museum „Großes Hauptquartier“.

In Bad Kreuznach an der Nahe wurde, wie bereits kurz gemeldet, der Obersten Heeresleitung ein Gestalt eines Museums ein würdiges Denkmal gesetzt. Das Große Hauptquartier wurde am 17. Februar 1917 von Pfalz nach Bad Kreuznach verlegt und blieb hier bis zum 7. März 1918. In diesen 13 Monaten sind von den Mittelmächten gigantische Abwehrschlachten und gewaltige Angriffe siegreich durchgeführt worden. In Bad Kreuznach befand sich das Zentrum, wo die strategischen Fäden der deutschen Armee und der Armeen der Verbündeten Mittelmächtigen zusammenliefen. Der Kaiser als oberster Kriegsherr wohnte im Ruchaus, die Chefs der Obersten Heeresleitung in der Villa „Im Hofen“. Die Geschäftszimmer der Obersten Heeresleitung waren im Hotel „Oranienhof“ untergebracht. Nach Abzug der fremden Besatzung mußte das Hauptgebäude des Hotels niedergelegt werden, weil es unmöglich geworden war, das Haus wieder als Wohnstätte herzurichten. Nur ein Nebengebäude blieb stehen. In diesem Nebengebäude wurde nun das Museum des „Großen Hauptquartiers“ eingerichtet und am Sonntag feierlich eröffnet.

Erstaunen erweckt das gewaltige Kartenmaterial, das den Hauptteil der drei Räume in Anspruch nimmt. Man sieht die Pläne der Fronten und Armeen, die Dokumente, Befehle und Anweisungen der Obersten Heeresleitung. Der Kaiser, Kronprinz Wilhelm, Kronprinz Rupprecht von Bayern und zahlreiche andere Heerführer und auch Privatleute in Bad Kreuznach haben das in ihren Hän-

den befindliche Material bereitwillig zur Verfügung gestellt. Auch das Reichsarchiv hat alles getan um die Ausstellung reichhaltig zu gestalten. Der Kriegsfotograf Professor Volkbehr hat Reproduktionen seiner großen Arbeit „Die Westfront“ geliefert und damit dem Besucher einen plastischen Einblick in das Grabengewirr an der Westfront ermöglicht. Das Karten- und Skizzenmaterial, aus dem die Oberste Heeresleitung ihren Ueberblick gewann und das fürchtbare Ringen an den verschiedenen Fronten erfaßt, ausgleich und neu ordnete, ist in einer musterartigen Zusammenstellung festgehalten, die die Pläne von der Division über die Armee bis zu den Armeen registriert. Ein Heldenepos wird hier gezeigt, das in dünnen Linien, kleinen Fährten und Positionsmeldungen an der Wand hängt und unter Glas liegt.

VIM SCHAUFENSTERPREISAUSSCHREIBEN nicht vergessen! LÖSUNG BIS 31. JULI EINSENDEN AN SUNLICHT BERLIN 017

Kunst und Wissenschaft.

Schmittner lehnt ab. Der Ordinarius für Architektur an der Technischen Hochschule Stuttgart, Prof. Dipl.-Ing. Paul Schmittner, hat die Berufung als Direktor an die Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin abgelehnt. Diese Ablehnung ist der Erfolg der Bemühungen des württembergischen Ministerpräsidenten und des Kultusministers, Prof. Schmittner, der Technischen Hochschule Stuttgart und dem Lande Württemberg zu erhalten. Der Kultusminister wird Prof. Schmittner in allen wichtigen Fragen der bildenden Kunst, der Erziehung und des Unterrichts, soweit sie das Gebiet des Bauwesens betreffen, als Berater zuziehen. Er hat sich weiter vorbehalten, ihn mit der Durchführung bestimmter Aufgaben zu betrauen.

Verzicht für deutsche Volksschule an der Universität Tübingen. Das württembergische Kultusministerium hat beschlossen, die frei gewordene Professur für Volkswirtschaftslehre an der Universität Tübingen für eine ordentliche Professur für deutsche Volksschule zu verwenden. Der Verzicht ist dem Privatdozenten Dr. Hebermeyer, dem Kommissar für die württembergischen Volksschulen, übertragen worden.

Deutsche Heldinnen der Luft.

Gliegerinnen erzählen ihre Schicksale.

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W. 35.

Eine der ersten: Thea Rasche.

Thea Rasche — Udet hat sie die „rasche Thea“ genannt — stammt aus Unna und ist die Tochter eines Direktors der Essener Aktienbrauerei. Sie ist eine der ersten deutschen Frauen, die sich selbstständig als Fliegerinnen versucht haben.



Thea Rasche.

Mancherlei hat Thea in ihrem Leben gelernt: Landwirtschaft, Gesang und Malerei, bis sie eines Tages heimlich als Passagier in einer Kriegsflugmaschine fliegen durfte. Da war es um die Fünfzehnjährige geschehen. Sie gab solange

keine Ruhe, bis sie die Fliegerprüfung machen durfte; sie legte es durch, daß ihr der Papa ein Flugzeug kaufte und im Jahre 1926 war es so weit: Thea startete auf dem Essener Großflugplatz gegen 28 Männer und vollbrachte das Unwahrscheinliche. Sie gewann im Industrieerennen in ihrer Klasse den ersten Preis und wurde Zweite im Gesamt-Klassement.

Auch die Franzosen hatten bald Gelegenheit, die rasche Thea kennen zu lernen. Sie flog nach Paris und landete als erste deutsche Fliegerin in Le Bourget.

Amerika im Rasche-Taumel.

In Amerika wurde man auf die schneidige, junge Dame aufmerksam. Thea wird eingeladen und fährt eines schönen Tages über das große Wasser. In den Vereinigten Staaten entfesselt sie einen wahren Rasche-Taumel.

Unabhängig Rund- und Schauffläge werden absolviert. In Chicago feiert man Thea als „Friedensbotschafterin“. Mit dem berühmten Kollegen Chamberlain zusammen enthält sie das Denkmälchen des unbekannten Soldaten und muß auch eine Rede halten. Der Bürgermeister stellt ihr und Chamberlain das ganze Hoopbungalow des Cherron-Hotels zur Verfügung. In dem Hoopbungalow wohnt sie mit der Präsidentin zusammen, wenn er den Chicagoern einen Besuch abstattet.

Auch in Konkurrenz tritt Thea an. Gegen 25 Armees-, Marine- und Zivilflieger holt sie den ersten Preis im „Ruffin-Preiswettbewerb“. Es gibt kaum eine amerikanische Zeitung oder Zeitschrift, die nicht ein Bild oder ein Interview mit Thea Rasche bringen würde. Theater, Film und Melodramenunternehmen überhäufen sie mit Angeboten.

Thea könnte das Geld nur so scheffeln, wenn — wenn nicht eine Verfügung des Departement of Commerce herausgekommen wäre, die jedem Ausländer verbietet, auf diese Weise größere Summen zu verdienen. Man schlägt ihr vor, Amerikanerin zu werden — aber sie ist eine alte Deutsche und lehnt diesen Vorschlag ebenso höflich wie entschieden ab.

Mit dem Geldverdienen ist es also nichts. Um so ärger ist aber die Herablichkeit, mit der Amerika die deutsche Fliegerin feiert. Jede Flugzeugfabrik ist stolz darauf, wenn Thea ihre Laboratorien oder Werkstätten besucht. Sie darf sich alle neuen Modelle ansehen und nicht nur in der Flugindustrie reist man sich um Thea, auch in den Autofabriken ist sie ein mehr als gern gesehener Gast.

Bei Ford zu Gast.

Thea wird bei Ford eingeladen. In Detroit fliegt sie als erste Frau die dreimotorige Ford-Flugmaschine. Auf Einladung Coolidges wohnt sie bei der Feier, bei der Charles Lindbergh die Goldene Medaille überreicht bekommt, bei: überall, wo es gilt, eine neue Maschine auszuprobieren und wo es überhaupt einen Flugplatz gibt, fliegt sie. Vielleicht wäre sie auch die erste Frau gewesen, die den Ocean überflogen hätte, wenn ihr der Zufall nicht einen Schabernack gespielt hätte.

Mit der Hollis-Corporation schloß sie einen Vertrag ab, nach dem ihr die Gesellschaft eine neue Bellanca-Maschine für den Oceanflug zur Verfügung stellen sollte. Thea wartete nun auf die Lieferung — vergeblich. Die Gesellschaft hatte kein Geld, um das Flugzeug zu erwerben. Allein, wenn Thea auch das Flugzeug zunächst nicht erhielt, so wurde sie dafür wie eine Gefangene bewacht. Sie durfte das Hotel nicht verlassen, damit sie ja nicht photographiert, gefilmt oder interviewt werden konnte. Das alles sollte das Geschäft der Gesellschaft sein.

Endlich kam die verprochene Flugmaschine an. Aber nun mußte Thea feststellen, daß die Gesellschaft nicht einmal die erste Rate für ihre Versicherung bezahlt hatte. Es begann ein unermüdliches Hin und Her und schließlich wurde die Maschine auch noch von der Fabrik gepfändet. Das war am 10. Juni 1929. Thea dachte, der Vertrag der Gesellschaft sei jetzt gelöst. Sie hatte sich nämlich ausgedenkt, daß sie, falls ihr bis zum 10. Juni keine ozeanstarbereite Flugmaschine zur Verfügung stehen würde, vom Vertrag entbunden sei.

Gerichtsvollzieher verhindert den Oceanflug.

Die Millionärin Mrs. Stillmann bot ihr als Ersatz eine Hartbecker-Bellanca-Flugmaschine.

Fahndungsaktion gegen Staatsfeinde.

Sämtliche Linien der Reichsbahn und Straßen des Kraftverkehrs unter Kontrolle.

Berlin, 26. Juli.

Auf Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamtes wurden Dienstag mittags um 12 Uhr in ganz Preußen sämtliche Haupt- und Nebenlinien der Reichsbahn, sowie die gesamten Durchgangsstrecken für den Kraftverkehr einer eingehenden Personen- und Sachkontrolle unterzogen. Ein Teil der übrigen deutschen Länderregierungen hat sich auf Veranlassung des Geheimen Staatspolizeiamtes der Aktion gleichzeitig angeschlossen. Alle anlässlich dieser Fahndungen als staatsfeindlich verdächtige Personen wurden vorläufig in Schach gehalten.

Zur Durchführung der groß angelegten Fahndungsaktion wurden sämtliche Polizeioorgane des Reiches einschließlich der Hilfspolizei teilweise auch SA- und SS-herangezogen. Auch der Bahnschutz wurde bei der Aktion beteiligt. Bei der Durchführung der Maßnahmen ist größter Wert darauf gelegt worden, daß die Abwicklung des Verkehrs nur geringfügige Unterbrechungen erfuhr. Die in ihrem Umfange erstmalig so groß durchgeführte Fahndungsaktion geschah, um namentlich mit aller Macht den kommunistischen und anderen staatsfeindlichen Antrieben, die sich noch überall im Reich bemerkbar machen, Einhalt zu gebieten. Immer noch bewegen sich im Auftrage staatsfeindlicher Organisationen Kurier durch Deutschland. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit war daher diese Fahndungsaktion notwendig geworden.

Da in den letzten Monaten eine erhebliche Anzahl von Automobilen gestohlen worden ist, wurde die Suche nach diesen gestohlenen Kraftfahrzeugen gleichzeitig mit der Aktion verbunden.

Die Fahndungsaktion des Geheimen Staatspolizeiamtes ist völlig reibungslos verlaufen und musterhaft zu Ende geführt worden. Die Aktion hat den Beweis dafür erbracht, daß die Staatsmaschinerie im gegebenen Moment schnell und stieflicher zu arbeiten vermag. Auch die technische Durchführung der Maßnahmen wurde zur vollen Zufriedenheit ohne die geringste Störung abgewickelt. Zahlreiche verdächtig geachtete Personen wurden festgenommen. In einzelnen Stellen wurde bei der Einschleppung des gefährlichen illegalen Schriftmaterials vorgefunden. Ferner erfolgte die Festnahme von Personen, die unbesugt Waffen bei sich tragen.

Die Aktion, die Montag um 12 Uhr einsetzte, wurde, wie vorgeesehen, um 12.40 Uhr beendet.

Mißlungene Störungsversuche des Deutschen Turnfestes.

200 Festnahmen in Stuttgart.

TU. Stuttgart, 26. Juli.

Von Anhängern der verbotenen Linksparteien war, wie amtlich mitgeteilt wird, beabsichtigt, das Deutsche Turnfest zum Anlaß einer besonders intensiven illegalen Tätigkeit zu benutzen. Es sollten verbotene Schriften zur Verteilung gebracht, darüber hinaus aber auch von Provokateuren Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung ausgelöst werden. Die politische Polizei hat sich daher veranlaßt gesehen, in der Nacht zum 25. ds. Mts. rund 200 Personen, die der Teilnahme an derartigen Untrieben verdächtig waren, in Schach zu nehmen. Die Durchführung der Aktion verlief reibungslos. Es konnten große Mengen von verbotenen Schriften und eine geringe Anzahl von Waffen beschlagnahmt werden. Die Schußwaffen und das Material wurden sichergestellt.

Deutscher Seemannstod.

Zum ersten Jahrestag des Untergangs der „Niobe“.

Nun ist es schon ein Jahr her, seit die herzergütternde Kunde durch Deutschland eilte: „Am getragenen Dienstag, den 26. Juli, 14.30 Uhr, erlachte eine Gewitterbö bei Fehmarn-Feuerschiff im Belt das Schiffschiff „Niobe“, so daß es kenterte und innerhalb weniger Minuten sank. Gerettet wurden 40 Mann der Besatzung, 69 Mann fanden den Tod in der See.“ Ganz Deutschland wurde zu einer einzigen Trauergemeinde. Deutsche, beste, erwählteste Jugend war es ja, die uns der tödliche, heimlich heranraufende Gewitterwind entriß! Nicht einmal mehr kämpfen hatten die jungen deutschen Seemannsburgen und ihre kaum erprobte Kunst — die Jüngster waren erst 3 Wochen an Bord — weder beweisen noch überhaupt einsehen können, so überwältigend rasch hatte sich der Sturm in die Weinwand geworfen! Ein Schicksalsschlag im wahren Sinn des Wortes!

Nun segelt deutsche Jugend, die es dennoch immer wieder heißen Herzens zum Meer zieht, mit dem Niobe-Geschickschiff „Gorch Fock“! Statt des Namens der trauerreichen Mutter trägt das durch deutschen Opferstimm erbaute Schiff den Namen des Mannes, der über seinen Heldentod hinaus durch Wort und Werk unaussprechliche Mahnung hinterließ: „Seefahrt ist not!“ Ja, sie segelt wieder meereswärts, die deutsche Jugend, die Auswahl künftiger Führer zur See. Fahrt wohl! Und kehrt heim! Wir brauchen euch! Seemannsburgen von Walhall herab und segnen euren Abschiedsgruß, daß er ein Heimkehrergruß werde! Die Toten der „Niobe“ stehen neben dem Flottenführer, dem Prinzen Albrecht von Preußen, neben Weddigen, Scheer, von Dippel, Tirpitz und von Müller, neben Gorch Fock und den anderen Toten vom Skagerrak, neben Graf Zepp und seinen Getreuen, neben dem Prinzen Heinrich und dem „Unbekannten Janmaat“ der Krieger- und Handels-



Das Ehrenmal für die „Niobe“-Toten, das heute an der Grabstätte der Niobe-Toten in Kiel eingeweiht wird.

Thea sagte mit Freunden zu. Der Start wurde angesetzt, eine riesige Menschenmenge versammelte sich auf dem Flugplatz. Thea wurde von Autoarammjägern belagert und schrieb sich die Finger frumm.

Plötzlich erschien ein Reiter auf der Bildfläche und drückte Thea ein Schreiben in die Hand. Die Fliegerin nahm es abnunglos entgegen. Wenn sie geahnt hätte, welche Botschaft ihr da übergeben wurde, wäre sie sicherlich wie der Blitz losgesprochen und hätte alle Autoarammjäger stehen gelassen. Aber als sie den Inhalt des Schreibens zur Kenntnis nahm, war es bereits zu spät. Es war nämlich nichts anderes als ein gerichtliches Startverbot, das auf Veranlassung der Hollis-Corporation erlassen worden war.

Die Gesellschaft behauptete, Thea sei kontraktbrüchig geworden. Und da damals Gerichtsferien in Amerika waren, konnte Thea nichts anderes tun, als ihren Oceanflug aufgeben. Sie trennte später einen Prozeß an, erwaun ihn auch — aber was mußte ihr dieser Erlaß? Die beste Gelegenheit war veräumt.

Flugpräsidentin ohne Flugzeug.

Im Herbst 1929 kehrte Thea Rasche nach Deutschland zurück. Sie spricht mit Begeisterung über Amerika, hat trotz mancher Enttäuschungen schöne Erinnerungen an die amerikanische Gastfreundschaft und die vielen Freunde, die sie sich drüben erwirbt hatte, in die Heimat mitgebracht.

Jetzt ist sie eben, frisch und braun, von einer Erholungsreise zurückgekehrt. Man sieht ihr in einer Berliner Pension angetrieben und Thea erzählt, wie es ihr seit ihrer Rückkehr aus Amerika ergangen ist. Am Jahre 1930 wurde „Reklame“ geblieben. Thea meint dazu, es sei das undankbarste Fliegen, das es überhaupt gibt, weil man dauernd über Städte und Menschenansammlungen fliegen müsse.

Einmal wäre es bei einem solchen Flug beinahe schief gegangen. Ueber dem Flughafen setzte der Motor in einer Höhe von 150 Metern aus und Thea mußte schließlich am Turm niederkommen. Dabei holte sie sich eine Gehirnerschütterung und mußte mit dem Klagen für einige Zeit aussetzen.

Im Juni 1931 brach ihr bei dem Flugtag in Tempelhof in der Luft die Dampfungsfähigkeit. Der Maschinenbau, den sie an diesem Tag flog, wurde vorübergehend geübert. Bis entsprechende Verstärkungen an den Dampfungsfähigkeiten vorgenommen wurden. Aber Thea hatte durch diesen Unfallsfall das Vertrauen an der Maschine verloren und sie später verkauft. Am Juli 1932 errana sie als erste Frau Deutschlands den Seesee.

Und nun kommt etwas, was ihre Freunde und Verehrer hüben und drüben sicherlich mit Bedauern erfüllen wird. Thea Rasche, eine der ersten und tapfersten Pionierinnen der Luft in Deutschland, hat zur Zeit kein Flugzeug mehr. Ihr Papa kauft ihr auch keines. Eine der fünf Präsidentinnen der internationalen Frauenvereinigungen zur Unterstützung des Flugwesens zu sein, wie Thea, und selbst kein Flugzeug zu besitzen — das ist bitter. Aber Thea Rasche ist, wie wir später sehen werden, nicht die einzige deutsche Fliegerin, der es so ergangen ist.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Der englische Schulkreuzer „Krobyshere“ hat am Dienstag vormittag den Kieler Hafen wieder verlassen und kurz nach seinem Heimathafen Chatam genommen. Beim Auslaufen wurde von dem deutschen Segelschiff „Gorch Fock“ an den englischen Schulkreuzer das Flaggensignal „Glückliche Fahrt“ gesetzt, das der englische Schulkreuzer mit dem Flaggensignal „Herzlichen Dank“ erwiderte.

Rud. Hugo Dietrich's Saisonschluss-Verkauf Waschseidene Strümpfe 1 Paar 1.- 3 Paar 2.75 netto

Dienstmann macht alles.

Erlebnisse als Postschlichter, Umanagshelfer und Siebesbote.

Reportage von Hans Wagner

Mein Hofmann mit dem Dienstmann 167 hatte nur drei Augen... Der erste erschnitzte mich, einen Nachmittag lang mit der Dreifachlinse...

Die Dienstmangenzentrale war ein kleiner, nüchternen Raum mit Holzplanken... hinter dem Schranke saß ein Mann in einem roten Rock...

Das Tier also lag unter dem Herd... Der Kofstentkasten, zwei Gimer und ein Spülsort... hinstellen, so daß er sich bequem niederlassen kann...

Was lernte ich aus meinem zweiten Hof? Es war ein Teppich zu kloppen, ein nicht sehr großer, schöner, alter Teppich... Die Koffer des Hauses öffnete mir mit einiger Mühe...

etwas großpudriger junger Mann schickte mich los, um einen

Strang Klojen und ein silbernes Brieflein in ein schnittiges Haus zu bringen... Unterwegs malte ich mir die Empfangsart aus und erwiderte...

Später saße ich den Koffer eines dicken Herren zum Kopfschütteln in den Händen... Ich kenne den Zweck seiner Reise nicht, aber es liegt sehr nahe...

Aber kann gab es prompt eine böse Locke! Eine moblierte Dame wollte Kürsch und Fall umgesehen, und ich mußte Kleider, die mit Scherenschnitten montiert waren, und viel sonstige Wäsche zu einem Koffer werfen...

Das Tier also lag unter dem Herd... Der Kofstentkasten, zwei Gimer und ein Spülsort... hinstellen, so daß er sich bequem niederlassen kann...

Was lernte ich aus meinem zweiten Hof? Es war ein Teppich zu kloppen, ein nicht sehr großer, schöner, alter Teppich... Die Koffer des Hauses öffnete mir mit einiger Mühe...

Humor der Völker.

Geprägte am Strande. Ach, Ostler, wenn ich die See anseh, wird ich ganz traurig... „Aber man sieht kein Ende.“

(2. Fortsetzung)

Der Staatsanwalt konnte im Inneren dem Inderbaren Schwärmer, wie er ihn im stillen nannte, seine Hochachtung nicht verbergen...

Und ich komme zu Ihnen, Herr Herr Staatsanwalt, weil ich bei der langen Unterredung, die ich heute erleben durfte, die Staatsanwaltschaft... ich hätte nicht gedacht...

Ich habe mich nicht geirrt... Ich habe mich nicht geirrt... Ich habe mich nicht geirrt... Ich habe mich nicht geirrt... Ich habe mich nicht geirrt...

„Wenn er am Grundstück mit dem Schuppen vorüberging, pflegte er zu sagen: ‚Da drüben ist unser Krähöl!‘... Sie wollten nämlich das einträgliche Geschäft forschen und noch mehrere Versuchsbeobachtungen befehlen lassen...“

„Ich werde mich wegen seiner Jugend zu lebenslänglichem Bücheln begnadigen...“

„Wie wäre es mit Erteilung?“, fragte er in einer plötzlichen Eingebung...

„Ich frage Ihnen leider Umstände...“

„Das wundern mich eigentlich...“



Die Flamme

Geschichte eines alten Kriminalfalles von ERICH WULFFEN

Copyright by A. F. Rohrbacher-Verlag.

„Schickt keine Wittenkarte herein...“

„Sehen Sie! Nun geben Sie adä! Als Verheim verflücht, verzieht der Schwärze überhaupt nicht gesteuert zu haben...“

„Versteht man die Hölle...“

„Nun bestieg also gemeinlich — zwei seltsame Redakteure — eine Drohne zur Fahrt nach dem Brandstift...“

„Alm aber — ich entfinne mich — nach einigen Tagen mit einem Teile des Geldes wieder ergriffen zu werden...“

„Nun ich noch etwas über meine Gemütsart wissen möchte?“

„Seien Sie unbesorgt! Es liegt etwas Laubendes, Unheimliches, Blütendes in ihm...“

„Ich bin schon im Bilde, Herr Herr Staatsanwalt...“

Durch den Berliner Schmuck- und Schmiedetischler waren uns ...

„Der General würdige die Pflichten der preussischen Arme ...

Das sei hier gar nichts, probire einer der Fremden mit einem ...

„Der General, einer dieser Herren nannte vor Stunden in ...

Man trat die Fahrt unvorsichtig an. Drei große ...

Das sei allerdings ziemlich interessant, ...

„Was ist das? ...“

„Generaladjutant des Königs und Regimentsführer des ...

Der erste Kräftewagen hielt so ...

„Genselman, geboren aus doppelt ...

„Das ist ja ...“

„Genselman, geboren aus doppelt ...

„Das ist ja ...“

„Genselman, geboren aus doppelt ...

„Das ist ja ...“

„Genselman, geboren aus doppelt ...

„Das ist ja ...“

„Genselman, geboren aus doppelt ...

„Das ist ja ...“

„Genselman, geboren aus doppelt ...

„Das ist ja ...“

„Genselman, geboren aus doppelt ...

„Das ist ja ...“

„Genselman, geboren aus doppelt ...

„Das ist ja ...“

„Genselman, geboren aus doppelt ...

„Das ist ja ...“

„Genselman, geboren aus doppelt ...

„Das ist ja ...“

„Genselman, geboren aus doppelt ...

„Das ist ja ...“

„Genselman, geboren aus doppelt ...

betonte, daß dies die ersten deutschen Polizeimeister...

Ergebnisse beim Siebenkampf:

- 1. Techn. Sekretär Mäule, Karlsruhe (Hd.), 120,5 Punkte...

Ergebnisse zum Wüßtkampf:

- 1. Unterwachmeister Frei, Stuttgart (Würtbg.), 226 Punkte...

Die ersten Sonderzüge eingetroffen.

Am Sonntag kamen die Sachsen nachmittags mit 2 Zügen aus Dresden an...

namentlich die Danziger aufs herzlichste. Es herrschte auf beiden Seiten eine große Begeisterung...

Verwaltungsfonderzug von Karlsruhe nach Stuttgart.

50 Prozent Ermäßigung, von jedermann benutzbar.

Table with columns: Einfahrt, Ausfahrt, ab Karlsruhe, an Stuttgart, etc.

Der Einfahrzug vom 29. Juli fährt in der Nacht vom 29./30. Juli zurück: Stuttgart ab 23.30, Karlsruhe an 1.47.

Sport in Kürze.

Mit 12 : 4 und nicht mit 19 : 3 gewann Deutschland den Vordländerkampf in Offen gegen Italien...

Zum Flugreferenten bei der obersten S.A.-Führung wurde der bekannte Sportflieger Cronnells ernannt.

In ein vom Deutschen Luftsportverband aufgegebenes Goldenes Buch für die Förderer des deutschen Luftsportes hat sich auch Reichkanzler Adolf Hitler eingeschrieben.

Finnlands Meisterläufer Iso-Hollo eroberte die Weltbestleistung im Vier-Meilen-Laufen, die bisher der Pole Kosjocinsky innehatte...

Touringklub einen Beschluß gefaßt, der den Zusammenschluß dieser Organisationen bezweckt und in dem es heißt: Dem Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps mit den Motorfirmen der SA und SS als im langjährigen Kampf bewährten Träger und Wähler nationalsozialistischer Ideen...

Zurngemeinde Karlsruhe-Südstadt.

Im Rahmen der Jugendwochen veranstaltete die neugegründete Zurngemeinde Karlsruhe-Südstadt ihre ersten Schützengänge...

Zusammenschluß der Automobilklubs unter nationalsozialistischer Führung.

Am 24. Juli, dem Tage nach der 2000 Kilometer-Deutschlandfahrt, haben die Vertreter des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps, des Automobilklubs von Deutschland, des Nationalen Deutschen Automobilklubs, des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs und des Deutschen...

Bei fortschreitendem Alter... Überkinger Adelheidquelle... Mineralbrunnen A.G., Bad Überkingen

Badisches Staatstheater Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Das Land des Lächelns.

Café MUSEUM TANZ-ABEND. Heute Mittwoch im unteren Café.

MOTTEN 2340. Schöne, neu herger. 3 Zim.-Wohnung...

Neuzeitl. sonnige 3 Z.-Wohnung. Große Werkstätte mit 2 Zim.-Wohnung...

Baden mit Nebenraum zu vermieten. Schön Zimmer möbliert...

Rex-Einkochgläser, Beeren-Mühlen, Pressen, Eis-Schränke. OTTO STOLL Eisenwaren Kaiserplatz

mielgesuche, Offene Stellen, Gelucht, Zu verkaufen, Garlengrundstück, Herr.-Makanzüge

Garant. Ziehung Freiburger Geldlotterie. 20000, 8000, 6000, 2000

Saison-Schluss Verkauf. Vom 22. Juli bis 5. August. Nutzen Sie auch in der Abteilung

Alles für's Kind die günstige Kaufgelegenheit. Auf alle nicht herabgesetzte Waren 10% Rabatt

HERMANN TIETZ KARLSRUHE. Bankhaus STRAUS & CO. KARLSRUHE i. B.

Klaviersimmen sowie Reparaturen erledigt pünktlich. L. Schweigut Erbprinzenstr. 4

Vergebung von Dienkleidern. Es ist absatz zu vergeben: a) die Anfertigung von...

Mani.-Zimmer mit el. Licht, lot. u. vermietet. 17 (Kaiserstrassestr.)

Wohn- und Speisezimmer. leglicher Art kaufen Sie in bekannt guter Ausführung sehr billig bei Karl Thome & Co.

OFFENBACHER LEDERWAREN. sind Qualitätswaren und überall erhältlich. Sie sind es, die der Stadt...

Naugesuche. Gut erhaltene Eindunkelgläser auf kauf. gef. Angeb. u. Nr. 2828 i. Tagblatt.

Mod. Küche. Schönl. u. Speisezim. Möbel all. Art verk. auf m. bill. 111 man u. Zähringerstr. 29.

Das Gabel der Zeit. Brauchst Du dringend Kapital - Oder suchst Du Personal - Eine Wohnung - einen Laden - Oder einen Lebenskameraden - Hast Du ein Grundstück anzubieten - Mchtest Du ein Zimmer mieten - Aus Privathand Möbel kaufen - Ist Dein Hündchen Dir entlaufen - Suchst Du Stellung irgendwo - In Fabrik, Geschäft - Büro - Brauchst Du eine Schreibmaschine - Oder eine Limousine - Die gebraucht - doch gut erhalten - Mchtest Du ein Gut verwalten - Gibst Du Unterricht und Stunden - Und suchst Schüler oder Kunden - Zwecks Verdienst in eigener Klausur - Oder außer Deinem Hause - Willst Du Kanapes erneuern - Oder Deinen Frack verschuern - Denkst Du Deinen Kinderwagen - Schnell und preiswert loszuschlagen - Suchst Du für die Ferienzeit - Anschluß zwecks Geselligkeit - Dann mein Freund, sei Diplomat - Bring es kurz als Inserat - Stets ins Karlsruher Tagblatt ein - Und Dir wird geholfen sein.

Jedem deutschen Jungen eine Trommel! Vereins-, Militär- u. Marschtrommeln von 12.50 an

Fritz Müller KARLSRUHE Kaiserstrasse 96

Mani.-Zimmer mit el. Licht, lot. u. vermietet. 17 (Kaiserstrassestr.)

OFFENBACHER LEDERWAREN. sind Qualitätswaren und überall erhältlich. Sie sind es, die der Stadt...

Naugesuche. Gut erhaltene Eindunkelgläser auf kauf. gef. Angeb. u. Nr. 2828 i. Tagblatt.

Das Gabel der Zeit. Brauchst Du dringend Kapital - Oder suchst Du Personal - Eine Wohnung - einen Laden - Oder einen Lebenskameraden - Hast Du ein Grundstück anzubieten - Mchtest Du ein Zimmer mieten - Aus Privathand Möbel kaufen - Ist Dein Hündchen Dir entlaufen - Suchst Du Stellung irgendwo - In Fabrik, Geschäft - Büro - Brauchst Du eine Schreibmaschine - Oder eine Limousine - Die gebraucht - doch gut erhalten - Mchtest Du ein Gut verwalten - Gibst Du Unterricht und Stunden - Und suchst Schüler oder Kunden - Zwecks Verdienst in eigener Klausur - Oder außer Deinem Hause - Willst Du Kanapes erneuern - Oder Deinen Frack verschuern - Denkst Du Deinen Kinderwagen - Schnell und preiswert loszuschlagen - Suchst Du für die Ferienzeit - Anschluß zwecks Geselligkeit - Dann mein Freund, sei Diplomat - Bring es kurz als Inserat - Stets ins Karlsruher Tagblatt ein - Und Dir wird geholfen sein.